



**geht  
Herne**

**Kommunalpolitisches  
Programm**

**2025 - 2030**

**Kommunalpolitisches Programm  
2025 - 2030  
CDU Kreisverband Herne**

**Inhalt**

0.	Vorwort .....	1
1.	Sicherheit, Sauberkeit und Problemimmobilien.....	4
2.	Mobilität .....	7
3.	Bildung und Schule.....	10
4.	Wohnen und Stadtentwicklung.....	13
5.	Wirtschaft und Arbeit .....	16
6.	Digitalisierung und moderne Verwaltung .....	18
7.	Infrastruktur .....	20
8.	Gesellschaft, Soziales, Familie und Integration .....	22
9.	Klima und Umwelt .....	25
10.	Kultur.....	27
11.	Gesundheit.....	29
12.	Sport.....	31
13.	Kommunaler Haushalt .....	32

Hinweis: Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Programm zur Bezeichnung von Personen die Form des generischen Maskulinums gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige aller Geschlechter.

Herausgeber:  
CDU Kreisverband Herne  
Bahnhofstraße 84  
44623 Herne

Die redaktionelle Verantwortung liegt bei der vom Kreisvorstand eingesetzten Strategiekommission.  
Verabschiedet vom Kreisvorstand am 10. Juli 2025.

## 0. Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Herne hat sich in den vergangenen Jahren spürbar weiterentwickelt – auch dank der CDU, die Verantwortung übernommen und Projekte mit Substanz angestoßen hat, u. a. den Neubau der Feuerwache, der neuen Polizeiwache, der Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Polizei, des Funkenberg Quartiers und den Umbau eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes zum Technischen Rathaus.

Wir haben unsere Wirtschaft stabilisiert und gestärkt, wichtige Zukunftsprojekte angeschoben und mehr Sicherheit ins Stadtleben gebracht. Herne ist in Bewegung – und das nicht zufällig, sondern durch verlässliche, pragmatische Politik.

Die CDU Herne steht für die regionale Zusammenarbeit und wird die Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) zum Wohle der Stadt und der Region fördern.

Gerade in solchen Zeiten braucht es Klarheit, Verlässlichkeit und einen Plan. Als CDU Herne haben wir diesen Plan – für eine Stadt, die Halt gibt, Chancen schafft und wirtschaftlich vorankommt; für eine Stadt, die „Sicher. Sozial. Stark.“ ist.

- Sicher, weil wir für Ordnung im Alltag sorgen, Problemimmobilien konsequent bekämpfen und dafür arbeiten, dass sich alle Menschen in ihrer Umgebung sicher fühlen – im Wohnviertel, in der Schule, auf dem Weg durch die Stadt.
- Sozial, weil wir faire Bildungschancen schaffen, moderne Schulen bauen und guten und bezahlbaren Wohnraum entwickeln wollen – für junge Menschen, Familien, Alleinlebende, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen gleichermaßen.
- Stark, weil wir wirtschaftliche Perspektiven ermöglichen, Unternehmen unterstützen und die Mobilität für alle verbessern wollen – mit verlässlicher Infrastruktur und einer Verkehrspolitik, die niemanden ausgrenzt.

Unser Anspruch ist deshalb klar: Wir wollen Herne weiterentwickeln – zielgerichtet, pragmatisch und mit konkreten Lösungen. Es geht nicht um Symbolpolitik, sondern um sichtbare Verbesserungen im Alltag. Unsere Stadt soll ein Ort sein, an dem man gerne lebt, gut lernen kann, sicher unterwegs ist – und der wirtschaftlich auf festen Beinen steht.

Wir wissen: Viele Probleme lassen sich nicht mit großen Worten in Berlin lösen, sondern vor Ort – durch kommunale Verantwortung, Engagement und klare Prioritäten. Dafür steht die CDU Herne. Wir setzen auf Realismus statt Ideologie, auf Zusammenhalt statt Spaltung – und auf einen verlässlichen Plan für die Zukunft unserer Stadt. Wir setzen uns ein für ein sicheres, soziales und starkes Herne.

## 1. Sicherheit, Sauberkeit und Problemimmobilien

Sicherheit ist die Grundlage für ein gutes Zusammenleben und Lebensqualität in unserer Stadt. Sie ist aber längst keine Selbstverständlichkeit mehr: Viele Menschen fühlen sich im öffentlichen Raum unsicher, gerade abends und an bekannten Problemstellen. Ob auf dem Schulweg, in der Nachbarschaft oder in der Innenstadt: Jeder soll sich in Herne sicher fühlen können.

Dafür wollen wir den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) personell und qualitativ stärken und mit moderner Technik – etwa gezielter Videoüberwachung – ausstatten. Problemimmobilien und unsichere Orte dulden wir nicht. Hier braucht es klare Regeln, regelmäßige Kontrollen und sichtbares Handeln. Auch Sauberkeit gehört für uns zur öffentlichen Ordnung: Vermüllung, Verwahrlosung und Gleichgültigkeit nehmen wir nicht hin. Jeder soll sehen können, dass unsere Stadt gepflegt ist. Denn eine saubere Stadt stärkt das Miteinander, trägt zum Sicherheitsgefühl der Menschen bei und macht Herne lebenswerter.

### **Wir wollen...**

- die **Präsenz der Polizei** und des **Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) erhöhen**. Eine sichtbare und ansprechbare Polizei und ein präserter KOD vor Ort sind das beste Mittel, um Kriminalität zu verhindern und das Sicherheitsgefühl der Bürger zu stärken. Wir fordern eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem KOD in allen Stadtteilen, insbesondere in den Kriminalitätsschwerpunkten.
- einen **quantitativen** und **qualitativen Ausbau des KOD**, u.a. durch eine Beteiligung am Projekt **“Diensthunde“** der Stadt Gelsenkirchen.
- die **technische Kriminalitätsbekämpfung ausbauen**. Der Einsatz von modernen Technologien, wie etwa Videokameras oder KI, soll unter Berücksichtigung des Datenschutzes in der Stadtplanung verbindlich integriert werden. Diese Maßnahmen dienen nicht nur der Abschreckung potenzieller Täter, sondern unterstützen auch die Aufklärung von Straftaten.

- die **Task Force „Problemimmobilien“** personell und strukturell **verstärken** – damit Beschwerden und Missstände schnell und systematisch bearbeitet werden.
- **mehr gemeinsame Kontrollen bei Problemimmobilien** – durch abgestimmte Einsätze von Ordnungsamt, Bauaufsicht, Sozial- und Gesundheitsamt sowie der Polizei.
- zur **Verbesserung des Sicherheitsgefühls mehr Licht** in gefährliche Dunkelstellen bringen. Schwach beleuchtete Orte wie Unterführungen Parks und bestimmte Wege sollen gezielt mit moderner Beleuchtung ausgestattet werden. In Pilotprojekten wollen wir prüfen, ob eine **“Haltestelle auf Wunsch” in Nachtbuslinien** das Sicherheitsempfinden insbesondere von Frauen und auch Senioren stärken kann.
- eine **aktive Einbindung der Bürger**. Sicherheit wird von den Behörden gewährleistet. Wir möchten zusätzlich lokale Akteure wie Einzelhändler, Wohnungsunternehmen und Bürgerinitiativen in Sicherheitskonzepte einbinden.
- **Präventionsmaßnahmen ausbauen**. Wir wollen Projekte zur Kriminalprävention und frühzeitigen Aufklärung in Schulen und Jugendzentren fördern. Jugendliche müssen über die Folgen von Gewalt und Kriminalität informiert werden und lernen, wie sie in schwierigen Situationen deeskalierend handeln können.
- den **Katastrophenschutz** und das **Notfallmanagement verbessern** und den **Zivilschutz neu aufbauen**. Ein starkes und gut koordiniertes System für den Katastrophenschutz ist unerlässlich. Dafür ist ein intensiver Austausch aller Beteiligten notwendig.
- das **Engagement für Feuerwehr und Rettungsdienste stärken**. Die Unterstützung unserer Feuerwehr und der Rettungsdienste ist von größter Bedeutung. Wir verpflichten uns, die Rahmenbedingungen für diese wichtigen Träger zu verbessern, damit sie auch in der Zukunft leistungsfähig sind. Dies gilt sowohl für die hauptamtlichen Kräfte als auch die ehrenamtlichen Helfer.
- ein **konsequentes Vorgehen gegen illegale Müllentsorgung** durch verstärkte Kontrollen und spürbare Bußgelder bei Verstößen.

- die **städtischen Reinigungskräfte personell stärken**, sodass sie in stark frequentierten Bereichen in höheren Reinigungsintervallen agieren können.
- **mehr Mülleimer** im Stadtgebiet aufstellen.
- **Stadtteil-Putzaktionen** und entsprechende **Schulprojekte** fördern.

## 2. Mobilität

Die Mobilität aller Menschen ist ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens in der Stadt. Jeder Verkehrsteilnehmer, sei es der Fußgänger auf kürzeren Wegen, der Radfahrer zur Erledigung seiner Anliegen auf mittleren Strecken oder zur Freizeitgestaltung, aber auch der motorisierte Individualverkehr (MIV) müssen in Herne gleichberechtigt betrachtet werden. Wichtig ist parallel zu den genannten Verkehren insbesondere der Öffentliche Personennahverkehr. Dieser ermöglicht allen Bürgern das leichte Erreichen der meisten ihrer Ziele innerhalb des Stadtgebietes.

Die CDU bekennt sich zu einer überlegten umweltfreundlichen Mobilitätswende, ohne aber ideologisch geprägte Planungen zulasten des Autoverkehrs anzustreben. Eine Bevorzugung nur eines Teilbereiches des Verkehrs ist nicht das Ziel der CDU Herne.

Wir erkennen das Bedürfnis der Bürger, mehrheitlich Strecken mit dem Auto zurückzulegen. Das drückt sich u. a. in weiter steigenden Kfz-Anmeldezahlen aus. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf, andere Verkehrsmittel ideologiefrei auszubauen.

Die immer weiter steigende Anzahl von E-Scootern im Stadtgebiet mit den daraus resultierenden Problemen und Ärgernissen für die Bürger sehen wir als dringendes Problem. Hier müssen strengere Rahmenbedingungen für die Verleiher erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Errichtung einer Seilbahnverbindung vom Wanner Hauptbahnhof zum General Blumenthal-Gelände sehen wir als eine interessante Ergänzung zu bodennahen Verkehrsmitteln.

### **Wir wollen ...**

- einen **bedarfsgerechten**, an die sich ändernden Bedürfnisse angepassten **Ausbau des ÖPNV** mit Erhöhung der Haltestellenzahl, ergänzenden Linien zum Erreichen nicht zentral-gelegener Ziele, ausgeweiteten Fahrzeiten und besser koordinierten Anschlussverbindungen beim Umsteigen.

- den **sinnvollen** und bedarfsgerechten **Ausbau der Radwegeinfrastruktur**. Hierzu fordern wir weiterhin vehement die Aufstellung des seit langem seitens der Verwaltung verzögerten **Radwegeplans**, der notwendige innerstädtische Verbindungen aufzeigt. Anhand dieser dringend benötigten Planungsgrundlage werden die Radwege ausgerichtet.
- weiterhin das **Parken** von Fahrzeugen vor den Wohnhäusern am Straßenrand **ermöglichen**. Gerade in der Stadt Herne mit überwiegend Mehrfamilienhäusern ist ein Ausweichen auf das eigene Grundstück zum Parken nicht möglich. Der Rückbau von Parkständen am Straßenrand zugunsten überdimensionierter Fuß- und Radwege wird von uns nicht unterstützt.
- die **Errichtung von Quartiersparkplätzen und Quartiersparkhäusern** forcieren. Bei dem in einigen Fällen nicht zu vermeidenden Rückbau von Parkständen am Straßenrand müssen Ausweichmöglichkeiten in zumutbarer Entfernung in Form von Quartiersparken geschaffen werden, bevor Parkmöglichkeiten entfallen.
- **keine überbordende** Erhöhung der **Kosten** für **Anwohnerparkausweise**. Auch wenn der Gesetzgeber die Deckelung der erheblichen Gebühren gestrichen hat, werden wir einer Erhöhung nur nach intensiver Prüfung und bei unabdingbarer Notwendigkeit mit Augenmaß folgen.
- die **Sanierung** der zum großen Teil **maroden Straßen und Brücken** im Stadtgebiet einleiten. Die teilweise katastrophalen Straßenoberflächen stellen eine Gefahr für Radfahrer dar, aber auch Autofahrer werden durch die zum Teil mehreren Zentimeter tiefen Schlaglöcher gefährdet.
- ein sinnvolles, **effizientes Baustellenmanagement** einrichten, um lang andauernde Baustellen in Zukunft zu vermeiden. Insbesondere eine Behinderung des fließenden Verkehrs und der langfristige Entfall von Parkmöglichkeiten am Straßenrand durch Baustelleneinrichtungen ohne Bautätigkeit muss vermieden werden.
- die Verwaltung dringend dazu anhalten, mit dem Betreiber der deutschen **Autobahnen**, „Die Autobahn GmbH“, schon im kommenden Jahr Planungen festzulegen, um eine Unterbrechung der für die Stadt

Herne „verkehrs-lebenswichtigen“ Holsterhauser Straße über die Autobahn A43 beim erforderlichen **Brückenneubau** zu verhindern. Selbst eine Unterbrechung dieser Verkehrsader auch nur für ein halbes Jahr wird den ÖPNV, den Radverkehr, aber auch die Fußgänger zum Erliegen bringen. Einschränkungen der Befahrbarkeit dieser immens wichtigen Verbindung müssen durch überlegte **Kompensationsmaßnahmen** auf anderen Straßen ausgeglichen werden.

- auf **Tempo 50 als Regel** setzen - für flüssigen Verkehr und gute Erreichbarkeit. **Tempo 30** ist dort **sinnvoll**, wo es der Sicherheit dient.
- eine **intelligente Ampelsteuerung** im gesamten Stadtgebiet.
- die **E-Scooter- Mobilität stärker reglementieren** und **kontrollieren**. Dafür braucht es einen Identitätsnachweis für alle Personen, die E-Scooter ausleihen, um bei Vergehen im Straßenverkehr die Verursacher zu belangen. Ausleihe und Rückgabe der E-Scooter darf nur an gekennzeichneten Stellen erfolgen. Ein „wildes“ und gefährdendes Abstellen an beliebigen Stellen im Stadtgebiet muss unterbunden werden.

### 3. Bildung und Schule

Wie gut unsere Kindertagesstätten (KiTa) und Schulen sind, entscheidet mit darüber, welche Chancen junge Menschen in Herne haben – für Ausbildung, Beruf und ein selbstbestimmtes Leben. Viele Familien fragen zu Recht: Bekommt mein Kind rechtzeitig einen guten KiTa-Platz – mit Zeit zum Spielen, Lernen und Sprechen? Ist die Schule meines Kindes gut ausgestattet und sicher? Diese Fragen nehmen wir ernst.

Für uns ist klar: Bildung darf nicht vom Wohnort oder Geldbeutel abhängen. Schulen und KiTas müssen Orte sein, an denen Lernen gelingt, Vielfalt respektiert und niemand zurückgelassen wird. Dazu brauchen wir moderne Gebäude, verlässliche Betreuung, digitale Ausstattung mit Plan – und den Mut, auch schwierige Themen wie Gewalt, Schulverweigerung oder fehlende Sprachkenntnisse offen anzugehen.

Wir wollen nicht abwarten, sondern gestalten. Deshalb setzen wir uns für schnelle Sanierungen, kleinere Klassen, mehr Berufsorientierung und sichere, innovative Schulen ein. Auch der weitere Aufbau von Hochschulangeboten in Herne gehört für uns zur Bildungsentwicklung dazu.

Klar ist: Bildung ist nicht einfach eine kommunale Pflicht, sondern ein Versprechen an die Zukunft unserer Stadt.

#### **Wir wollen...**

- die **Förderung der deutschen Sprache** in KiTas stärken und dabei insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund zu einer früheren und längeren KiTa-Besuchsdauer motivieren.
- einen **wohnnahen KiTa-Platz** für jedes Kind in Herne und somit einen zügigen Ausbau vorantreiben.
- **beste Qualität in den KiTas**. Alltagshelfer können hierbei unterstützen und entlasten, jedoch qualifiziertes, ausgebildetes Personal nicht ersetzen.
- eine **Schulmodernisierungsoffensive 2030**, um Sanierungen und Erweiterungen von Schulen schnell und verbindlich voranzutreiben.

- **genügend Schulraum schaffen.** Um die Platznot zu lindern, Klassengrößen zu senken und wohnortnahes Lernen zu ermöglichen, ziehen wir Erweiterungen, die Errichtung von Schulcontainern sowie den Neubau von Schulen im Primar- und Sekundarbereich in Betracht.
- die Zahl der **Abschulungen reduzieren**, um Brüche in der Bildungsbiografie zu verhindern und Schulen zu entlasten.
- ein **“Saubere Toiletten“-Programm** mit klarer Finanzierung und Zeitplan auflegen, denn Wohlbefinden und Wertschätzung müssen überall gelten.
- die personelle, strukturelle und finanzielle **Stärkung der Schulmodernisierungsgesellschaft** Herne, um Projekte effizient umzusetzen.
- eine **bezahlbare** Offene Ganztagschule (OGS) für alle Familien.
- den **OGS-Turbo 2025+** starten, um genügend Plätze in allen Stadtteilen zu haben.
- klare **Qualitätsstandards** für alle OGS-Angebote, inklusive verlässlicher Betreuung, Hausaufgabenhilfe, Bewegung und Integration.
- den **Digitalpakt** nutzen – mit Plan: Hierfür braucht es einen städtischen Medienentwicklungsplan.
- **digitale Endgeräte** regelmäßig und finanziell tragfähig ersetzen.
- **digitale Klassenzimmer** in jeder Schule – mit WLAN, Präsentationstechnik und nachhaltig gepflegt.
- den **IT-Support ausbauen**, um Schulen zu entlasten und digitalen Unterricht reibungslos möglich zu machen.
- einen **Maßnahmenplan “Herne schafft Schulabschlüsse”** entwickeln, denn knapp 12% Schulabbrecher können wir uns nicht leisten.
- eine **frühe, verbindliche Berufsorientierung** in Schulen verankern - durch Kooperationen mit Betrieben, der Bundeswehr und Kammern sowie im Rahmen städtischer Berufsorientierungstage.
- die **Schulsozialarbeit** als unverzichtbare Stütze der Schulen an allen Standorten **stärken**.
- klare Signale **gegen Gewalt** an Schulen durch Präventionsprojekte und bauliche Sicherheitsmaßnahmen setzen.

- **Antisemitismus, Islamismus** und **jeder Form von Extremismus vorbeugen** und **bekämpfen**, indem auch städtisch koordinierte Projektstage mit anerkannten Bildungspartnern an Schulen durchgeführt werden.
- **Schulschwänzen** durch stärkere Konzepte, engere Zusammenarbeit der Behörden und mehr Sanktionsmöglichkeiten **unterbinden**.
- dass Demokratie in der Schule gelebt wird und stehen hinter Projekten und Konzepten, die demokratische Werte vermitteln.
- Eltern erreichen und **Elternarbeit** durch niederschwellige Bildungs- und Informationsangebote **stärken**.
- eine **vielfältige Bildungslandschaft**, die Eltern Wahlfreiheit ermöglicht und Kinder talentorientiert und bedarfsgerecht fördert. Dafür braucht es starke Gymnasien, leistungsfähige Realschulen, eine verlässliche Hauptschule, gestärkte Gesamtschulen, engagierte Grundschulen – und private Schulen als sinnvolle Ergänzung zur öffentlichen Bildungsvielfalt.
- alles Notwendige dafür tun, damit die **Angebote** der Volkshochschulen (VHS) auch zukünftig **breit gefächert** und für **alle** nutzbar sind.
- perspektivisch ein **neues Gebäude** für die VHS in Wanne-Eickel suchen bzw. **bauen**.

## 4. Wohnen und Stadtentwicklung

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es bedeutet Sicherheit, Zugehörigkeit und Perspektive. In einer wachsenden Stadt wie Herne kommt der Wohnungspolitik eine Schlüsselrolle zu: Wie wir bauen, wie wir mit Flächen umgehen und wie wir lebendige Quartiere gestalten, prägt das Zusammenleben von morgen.

Die CDU Herne steht für eine Stadtentwicklung, die soziale Balance, bauliche Qualität und wirtschaftliche Vernunft miteinander verbindet. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen, Problemimmobilien konsequent bekämpfen und die Innenstädte wieder zu attraktiven Lebensorten machen. Unsere Haltung dabei ist klar: Weniger ideologische Debatten – mehr praktische Lösungen.

Wir setzen auf nachhaltige Flächenentwicklung, eine starke kommunale Wohnraumpolitik und Investitionen in lebenswerte Quartiere – mit Grün, Nahversorgung und guter Infrastruktur.

### **Wir wollen...**

- die **Eigentumsquote** in Herne **erhöhen**. Hierfür benötigt es ein städtisches Eigentumskonzept und die gezielte Förderung junger Familien beim Erwerb von Bestandsimmobilien.
- **mehr geförderten Wohnraum** in gemischten Quartieren **schaffen** – bezahlbar, gut angebunden und mit wohnortnaher Versorgung.
- **Wohnraum mit Qualität entwickeln**. Architektonisch ansprechend und attraktiv, um das Stadtbild nachhaltig zu verbessern und um als Wohnstandort Menschen mit unterschiedlichem Einkommen zu halten und neu zu gewinnen. Dazu gehört auch der Ausbau barrierearmer und -freier Wohnangebote.
- die **Stadtentwicklungsgesellschaft** entlasten und effizienter **umgestalten**. Dabei sollte ihr Fokus auf der Schaffung von modernem und bezahlbarem Wohnraum liegen. Ferner soll sich die Stadtentwicklungsgesellschaft um den Erwerb und die Sanierung von **Problemimmobilien (“Schrottimobilien”)** kümmern.

- **einfaches, schnelles Bauen fördern** – durch weniger Bürokratie und maßvoller, modularer Bauweisen.
- **Baugenehmigungen beschleunigen** – mit festen Zeitzielen, digitalen Verfahren und mehr Personal in der Bauverwaltung.
- die **digitale Bauakte einführen** – damit Bauanträge schneller, transparenter und komplett online bearbeitet werden können.
- **innovatives Bauen** mit nachhaltigen Materialien **stärken**, wenn dieses wirtschaftlich durchführbar ist.
- kontinuierlich erfassen, wo Wohnungen leer stehen – denn eine transparente **Leerstandsliste** hilft gezielt **gegen Wohnraummangel und Verwahrlosung**.
- einen **Sanktionskatalog** gegen Eigentümer einführen, die Immobilien verwahrlosen lassen – mit Bußgeldern, Auflagen und Nutzungseinschränkungen.
- das **Wohnen am Wasser stärken** und dabei zugleich den **Masterplan Wasserlagen beschleunigt** umsetzen, um Wohnen und Freizeit, Naherholung und Tourismus, Kultur und Wirtschaft zu stärken.
- unsere **Innenstädte** lebendiger, sicherer, schöner und lebenswerter machen, da diese nicht nur wichtige Wirtschaftsräume sind, sondern wesentlich zur Lebensqualität und zum sozialen Zusammenhalt beitragen. Zugleich muss eine **fußläufige Nahversorgung** in allen Stadtteilen gewährleistet sein.
- **Konversionsflächen** zügig **reaktivieren** und für Wohnen, Bildung oder Gewerbe nutzbar machen – statt wertvollen Raum ungenutzt zu lassen.
- **Nachverdichtung mit Augenmaß** ermöglichen – etwa durch Dachausbau oder Hinterhofnutzung, wo es ins Stadtbild passt und die Nachbarschaft nicht überfordert.
- **Kirchen erhalten** und entweihte **Kirchenstandorte** mit Respekt vor ihrer Geschichte **weiterentwickeln** – für Wohnen, Kultur oder soziale Nutzungen. Der Charakter bleibt, die Nutzung wird sinnvoll.
- eine zügige **Weiterentwicklung des Knipping-Dorn-Geländes** für attraktives Wohnen rund um die Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Polizei vorantreiben.

- **attraktive öffentliche Plätze** in unserer Stadt. Dafür entwickeln wir das “Rahmenkonzept Plätze” weiter, sodass es den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird und die Lebensqualität in unserer Stadt stärkt.
- das **Juliagelände** zu einem **florierenden** Wirtschaftsstandort entwickeln.
- die **zügige Umsetzung des Toilettenkonzeptes**.

## 5. Wirtschaft und Arbeit

Herne hat mit dem Funkenberg Quartier, der Entwicklung des Geländes General Blumenthal XI sowie der neuen Hochschule wichtige Impulse erhalten. Diese Projekte zeigen, dass wirtschaftliche Entwicklung möglich ist – doch sie bleiben bislang punktuell. Die Potenziale der Stadt werden nicht systematisch genutzt, Flächen nicht konsequent entwickelt, Investoren nicht ausreichend unterstützt.

Die CDU Herne will das ändern. Für uns ist klar: Eine starke Wirtschaft sichert Arbeitsplätze, Ausbildung und städtisches Wachstum. Deshalb setzen wir uns für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen, effiziente Verfahren und verlässliche Entwicklungsperspektiven ein – für Mittelstand, Handwerk und Gründer.

Wir haben in den vergangenen Jahren konkrete Vorschläge zur Flächenentwicklung, zum Bürokratieabbau und zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts gemacht. Doch oft wurde zu zögerlich gehandelt. Herne braucht eine aktivere, strategischere Wirtschaftspolitik – mit klarer Linie, schneller Umsetzung und starker Partnerschaft zwischen Stadt und Wirtschaft.

### **Wir wollen...**

- die Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu einer **schlagkräftigen Wirtschaftsstärkungsgesellschaft** weiterentwickeln, um noch mehr Arbeitsplätze zu schaffen und zukunftsfähige Unternehmen anzusiedeln.
- eine **Wirtschaftsstrategie 2030** mit klaren Zielen und einer systematischen Entwicklung von Flächen.
- den **kommunalen Bürokratieabbau voranbringen**, denn schnelle und einfache Genehmigungsverfahren entfesseln unsere Unternehmen und stärken die lokale Wirtschaft.
- **zuverlässige, leistungsstarke Straßen und Brücken** als lebenswichtige Verkehrsadern der Wirtschaft.
- **schnelles Internet und Glasfaser** für jeden Betrieb als Voraussetzung für wettbewerbsfähige, innovative Unternehmen.

- eine **attraktivere Gestaltung der Innenstädte** und Anwerbung von Unternehmen.
- ein **leistungsfähiges Stadtmarketing**, das Werbemaßnahmen für lokale Unternehmen durchsetzt und das Image der Stadt verbessert.
- die **Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit** in der Metropole Ruhr, um die lokale Wirtschaft zu stärken.
- eine gemeinsame **Zusammenarbeit mit Wirtschaftsexperten** und der gesamten Verwaltung zur **Optimierung der städtischen Prozesse** im Rahmen der Betreuung von Unternehmen.
- die Einführung von **"Networking"-Tagen** bzw. Schnuppertagen mit (lokalen) Unternehmen, sozusagen eine "kleine Berufsmesse", mit besonderem Fokus auf kleine Betriebe.
- die **Stärkung der Zusammenarbeit** von Industrie- und Handelskammer und der Verwaltung mit den Schulen.

## 6. Digitalisierung und moderne Verwaltung

Die Digitalisierung im öffentlichen Bereich ist eine zentrale Aufgabe des 21. Jahrhunderts. Keine Tätigkeit in der Verwaltung ist mehr ohne digitale Unterstützung denkbar. Sie hilft den Mitarbeitern der Verwaltung bei einer schnellen, bürgerfreundlichen Bearbeitung, aber auch den Bürgern und Unternehmen, ohne vermeidbare Wege und Papierwust, ihre Anliegen zu erledigen.

Dennoch darf eine fortschreitende Digitalisierung weniger digital-affine Bürger nicht ausschließen. Es muss weiterhin den bürgerfreundlichen Augenkontakt und die Hilfestellung durch geschulte Verwaltungsmitarbeiter geben.

In diesem Zusammenhang ist die sogenannte „Digitale Gerechtigkeit“ ein Anliegen der CDU Herne. Es muss sowohl die technische Verfügbarkeit digitaler Infrastrukturen innerhalb der Stadt gegeben sein als auch die Hilfestellung für Bürger, diese digitalen Angebote zu nutzen.

### **Wir wollen ...**

- eine **einfach** zu bedienende, **digitale Plattform**, in der alle Bürgerangelegenheiten digital eingereicht werden können. Die Bearbeitung muss **papierlos** in der Verwaltung erfolgen. Die Erledigung muss den Bürgern wieder digital zur Verfügung gestellt werden.
- neben der strikten Digitalisierung auch die **Möglichkeit** erhalten, die Verwaltung **telefonisch** zu üblichen Geschäftszeiten zu erreichen.
- eine **durchgängig digitale Verarbeitung** innerhalb der Verwaltung, also nicht nur digitale „Eingaben“ seitens der Bürger, sondern auch eine automatisierte Bearbeitung der Sachverhalte.
- eine **Reduzierung der städtischen Gebühren** bei Verwaltungsleistungen durch straffe, digitale Prozesse.
- die **Förderung der digitalen Kompetenz der Bürger** durch niederschwellige Angebote zum Beispiel in Form von kostenlosen VHS-Schulungen oder die Errichtung von „Lernlaboren“ in jedem Stadtbezirk in zentraler Lage. Auch **Schüler** sollen frühzeitig den **Umgang** mit

**Medien**, Algorithmen und künstlicher Intelligenz lernen. Hierfür sollen Vereine gefördert werden, die derartige Leistungen bereits anbieten.

- den **Ausbau des Breitbandnetzes** in allen Straßen der Stadt, die **flächendeckende** Verfügbarkeit des **5-G-Netzes** und den Ausbau von **öffentlichen WLAN-Hotspots** an allen stark frequentierten Orten vorantreiben.
- **digitale Beteiligungstools fördern**, mit denen Bürger ihre Ideen zum Wohle unserer Stadt einfach einbringen können. Auch können sog. **“Touch-Points”** an hochfrequentierten Stellen der Stadt Beteiligung und Mängelmeldung ergänzen
- **offene Daten** für bessere Entscheidungen und (digitale) Innovationen nutzen.
- ein **Digital-Kompetenzzentrum für Handwerk, Mittelstand und Gründer** schaffen, um so einen besseren Zugang zu Fördermitteln, Beratung, Wissenschaft und Vernetzung zu ermöglichen.
- eine **kritische Überprüfung** aller Beiräte, Kommissionen, Arbeitskreise und Ausschüsse auf Effizienz und Notwendigkeit.
- auf kommunaler Ebene alle Spielräume zum **Abbau** externer und interner **Bürokratie** nutzen, um Prozesse und das alltägliche Leben zu vereinfachen.

## 7. Infrastruktur

Eine moderne Infrastruktur ist die Grundlage dafür, dass unsere Stadt funktioniert – im Alltag und für die Zukunft. Dazu gehören gut ausgebaute Straßen und Brücken, ein zuverlässiges und zeitgemäßes Versorgungsnetz, Müllentsorgung, leistungsfähige Kommunikationssysteme und eine gut ausgestattete soziale Infrastruktur für Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport.

Viele dieser Themen wurden bereits an anderer Stelle in unserem Programm behandelt. Doch sie sind so grundlegend, dass sie an dieser Stelle eine eigene Betrachtung verdienen.

Wichtig ist aus unserer Sicht: Die städtischen Gebühren und Abgaben – ob für Müll, Wasser, Abwasser oder andere Leistungen – müssen in einem fairen Verhältnis zur gebotenen Qualität stehen. Kostensteigerungen dürfen nicht einfach hingenommen werden, sondern müssen sachlich und aufgabengerecht begründet sein. Wir stehen für Transparenz und Maß bei städtischen Gebühren.

Ein weiteres Anliegen ist eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung mit Vernunft. Herne hinkt beim Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur deutlich hinterher. Viele Jahre lang wurde das Thema vernachlässigt. Wir sagen klar: Der Ausbau von E-Ladesäulen im öffentlichen Raum muss nun endlich Priorität bekommen. Nur so können wir E-Mobilität wirklich fördern und den Umstieg auf klimafreundliche Fahrzeuge voranbringen.

Die kommunale Wärmeplanung braucht aus unserer Sicht mehr Realismus. Was für manche Großstädte gelten mag, lässt sich nicht eins zu eins auf das Ruhrgebiet übertragen. Wir fordern eine Planung mit Augenmaß – bezahlbar, machbar und auf die tatsächlichen Möglichkeiten der Stadt abgestimmt. Dabei ist klar: Energieversorgung ist keine rein kommunale Aufgabe. Von Bundes- und Landesebene übertragene Aufgaben müssen dabei grundsätzlich finanziell gedeckt sein.

**Wir wollen...**

- eine intensive **Prüfung** bei Ausweitung der Aufgabenbereiche der **Entsorgung Herne**, die nicht zwingend erforderlich sind und eine Erhöhung der Kosten verursachen würden.
- eine **zukunftssichere Erschließung** sämtlicher Straßenzüge und Gebäude durch den örtlichen **Stromversorger** Stadtwerke Herne, damit ohne Einschränkungen allen Bürgern der Anschluss moderner Technik, wie Wärmepumpen, E-Lademöglichkeiten und PV-Anlagen ermöglicht wird.
- erhöhte Anstrengungen seitens der Verwaltung, um vielen Anbietern die **Errichtung von E-Ladesäulen** im gesamten Stadtgebiet auf allen öffentlichen Parkplätzen **ohne bürokratische Hindernisse** zu ermöglichen.
- die **Belastungen** der Bürger, die beim Ausbau des **kommunalen Wärmenetzes** entstehen werden, **minimieren**.
- eine **anbieterneutrale Versorgung mit Energie**.

## 8. Gesellschaft, Soziales, Familie und Integration

Das funktionierende Zusammenleben und die Teilhabe sind in unserer heutigen Zeit wichtige sozialpolitische Herausforderungen. Themen wie Barrierefreiheit sind bereits seit langem Gegenstand politischer Diskussionen und Inhalte in politischen Gremien. Dennoch bleibt umfassende Barrierefreiheit ein Ziel, für das wir uns gesellschaftlich weiterhin intensiv einsetzen müssen.

Ehrenamtliches Engagement bildet eine entscheidende Säule unserer Gesellschaft, die wir in angemessener Weise honorieren sollten. Dies kann durch Vergünstigungen im Kino, kostenloses Parken oder die Anerkennung durch spezielle Veranstaltungen für Ehrenamtliche geschehen.

Sozialpolitisch müssen wir jedoch nicht nur auf positives Verhalten reagieren, sondern auch auf Verhalten, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Dazu gehört eine klare Haltung gegenüber Asylmissbrauch. Personen, die sich nicht zu unseren demokratischen, freiheitlichen und pluralen Grundsätzen bekennen, können kein integraler Bestandteil unserer offenen und vielfältigen Gesellschaft sein. Dies gilt zweifelsohne für jede Form des Extremismus, unabhängig ob von links oder von rechts.

Die stärkere Einbindung von Frauen in der Politik ist ein Ziel, für das wir uns einsetzen. Dazu bedarf es umfassender Ansätze, die Frauen entlasten und politisches Engagement attraktiver gestalten.

### **Wir wollen ...**

- **mehr Ausbildungsplätze** für Jugendliche und **Angebote für Langzeitarbeitslose schaffen**. Hierzu bedarf es einer langfristigen Arbeitsmarktstrategie und die gezielte Nutzung von Fördermitteln und -programmen.
- den **Sozialleistungsmissbrauch verhindern** durch verbesserte behördenübergreifende Zusammenarbeit.
- eine **Schaffung von Einsatzstellen für Sozialstunden** im Bereich Stadtverschönerung.

- **Armut bekämpfen**, insbesondere durch qualitative (frühe) Bildung und gute Arbeitsplätze mittels einer starken Wirtschaft.
- **Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit** durch frühzeitige Prävention, schnelle Vermittlung in Wohnraum und enge Zusammenarbeit mit sozialen Trägern **wirksam bekämpfen**.
- eine **Strategie gegen Einsamkeit entwickeln** und entsprechende Strukturen konzeptionell erarbeiten und schaffen.
- **Familienzentren** mit Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten ausbauen.
- eine **niedrigschwellige Unterstützung für Eltern**, z.B. durch Elterncafés oder Erziehungsberatung.
- flächendeckende, sinnstiftende **Angebote für Senioren**, damit wir in den nächsten Jahren den demografischen Wandel generationengerecht und gleichzeitig positiv gestalten können.
- einen **Seniorenförderplan** unter maßgeblicher Beteiligung der davon betroffenen Menschen in unserer Stadt auf den Weg bringen.
- die Einrichtung **inklusive Spielplätze bzw. Spielgeräte** im gesamten Stadtgebiet verbessern.
- eine **Aktualisierung** der Liste der **Spielplätze** mit einer Unterscheidung nach Altersklassen und Hinweisen auf behindertengerechte Spielgeräte.
- die Förderung von **generationenübergreifenden Kooperationen** zwischen Altenheimen, Grundschulen und Kindergärten.
- die Einführung eines **Festtags für Ehrenamtliche**.
- eine **Erweiterung** des Angebots der **Ehrenamtskarte** und verbesserte mediale Verbreitung.
- die **Stärkung gesellschaftlichen Engagements** durch Vergünstigungen für Ehrenamtliche.
- einen **Ausbau der Barrierefreiheit** bei öffentlichen Veranstaltungen.
- eine **Erweiterung** des Angebots an barrierefreien **öffentlichen Toiletten**.
- den Ausbau und die Verbesserung der **barrierefreien Zugänge**, beispielsweise am Rathaus, im Kulturzentrum und in der U-Bahn.
- die **Implementierung eines Gebärdensprachenavatars** in der öffentlichen Verwaltung.

- die **Sicherstellung** eines soliden Angebots an Büchern in Blindenschrift in der **Stadtbibliothek**.
- die **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** an kommunalen Entscheidungsprozessen verbessern.
- die **Integration von zugewanderten Menschen** verbessern. Hierfür sind eine frühzeitige, möglichst verbindliche **Sprachförderung** und ein guter **Spracherwerb** unerlässlich. Darüber hinaus sind Talent, Kompetenz und Leistungsbereitschaft dieser Menschen für den **Arbeitsmarkt** schnellstmöglich zu nutzen, sodass durch eine schnelle Vermittlung in Arbeit Integration gelingen kann.
- über **Sport-, Kultur- und Bildungsprojekte** eine Brücke zu besserer Integration ermöglichen. Hierfür unterstützen wir Vereine und Programme, die entsprechende Angebote für Zuwandererfamilien eröffnen.

## 9. Klima und Umwelt

Klima- und Umweltschutz beginnt vor Ort – im Quartier, an der Schule, auf dem Weg zur Arbeit. Für die CDU Herne sind Klima- und Umweltpolitik eine Frage der Verantwortung, nicht der Ideologie: Wir wollen unsere Stadt zukunftsfähig und lebenswerter machen.

Herne steht dabei vor besonderen Herausforderungen: dichte Bebauung, wenige Grünflächen in vielen Vierteln, belastete Luft und spürbar mehr Hitzetagen. Deshalb setzen wir auf pragmatische, technologieoffene Lösungen – gemeinsam mit Stadtwerken, Wirtschaft und Wohnungsbau.

Klimaschutz und Klimaanpassung denken wir zusammen: mit mehr Bäumen, moderner Energieversorgung, lebenswerteren Quartieren und gezielten Investitionen statt Verboten. Für uns gilt: Klimapolitik soll das Leben vor Ort verbessern – nicht verteuern. Nur wenn Umwelt, Alltag und Wirtschaft im Einklang stehen, wird Herne wetterfest und zukunftssicher.

### **Wir wollen...**

- den **Klimaschutzplan** der Stadt stetig **umsetzen** und **weiterentwickeln**.
- das **Klimaanpassungskonzept** bedarfs- und bürgergerecht anpassen und weiterentwickeln, damit Herne bei Hitze, Dürre und Starkregen sicher aufgestellt ist.
- ein **städtisches Hitzeschutzkonzept** erarbeiten, um die Gesundheit der Bürger zu schützen.
- **Photovoltaik** an öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Verwaltungsgebäuden oder Sporthallen **ausbauen**.
- **klimafreundliche Mobilität** durch einen Ausbau der **Ladeinfrastruktur** für E-Autos deutlich stärken sowie eine Stärkung von Bus, Bahn und Rad herbeiführen.
- eine **kommunale Wärmeplanung** aktiv und vorausschauend gestalten - nachhaltig, technologieoffen und bezahlbar.
- überall **entsiegeln**, wo es möglich und sinnvoll ist, um Hitze zu lindern und Lebensraum zu schaffen.

- eine **Baum-Offensive** für Herne starten – in Parks, auf Schulhöfen und an Straßen.
- für **mehr begrünte Fassaden und Dächer** Anreize schaffen, damit Eigentümer von Wohn- und Gewerbegebäuden ihre Immobilien und Flächen klimaresilient entwickeln.
- **Grün- und Waldflächen** erhalten, besser pflegen und qualitativ **aufwerten** und dabei auch die Bürgerbeteiligung in den Quartieren stärken.
- **den Erhalt und die Stärkung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betriebe.**
- die **Umsetzung** des bereits beschlossenen **Grünflächenentwicklungsprogramms.**
- das **Regenwassermanagement stärken**, um mit Speicher- und Versickerungssystemen Starkregen- und Dürreereignissen zuvorzukommen.
- **Wasserspender** an öffentlichen Sportstätten und Spielplätzen schrittweise bereitstellen.
- **mehr Beschattung** von Sport-, Spiel- und Freizeitstätten durch Bepflanzung und Sonnensegel erreichen.
- **Biodiversität gezielt fördern** - durch blühende Grünflächen, insektenfreundlichen Bepflanzungen, unversiegelte Flächen und Kooperationen mit Schulen, KiTas und Vereinen.

## 10. Kultur

Herne ist eine Stadt mit Charakter, geprägt von ihrer industriellen Vergangenheit, ihrer gewachsenen Kulturlandschaft und der Vielfalt ihrer Stadtteile. Unsere kulturelle Identität wurzelt in der Bergbaugeschichte, in Stadtfesten wie der Cranger Kirmes und in prägenden Orten wie Schloss Strünkede – sie ist lebendig, zugänglich und verbindend. Diese Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue kulturelle Zukunftsimpulse zu ermöglichen, ist unser Anspruch als CDU Herne.

Kultur ist für uns keine Nebensache. Sie stiftet Zusammenhalt, bildet, begeistert – und macht unsere Stadt lebenswerter. Kulturelle Angebote bringen Generationen, Herkunft und Lebenswelten zusammen. Vom Museum bis zur Musikschule, vom Straßenfest bis zum Theaterprojekt: Kultur in Herne ist vielfältig, engagiert, oft ehrenamtlich getragen – und verdient unsere aktive Unterstützung. Dabei denken wir Kultur nicht nur als Erbe, sondern auch als Zukunftsaufgabe: digital, jung und offen für neue Formate.

Die CDU Herne steht für eine Kulturpolitik, die Bewährtes stärkt und Neues ermöglicht – lokal verankert, aber offen für Wandel.

### **Wir wollen ...**

- Herne als **Kulturstadt profilieren** – z. B. über Kunst im öffentlichen Raum, Stadtführungen und auch durch eine sichtbare Erinnerungskultur an die Bergbauvergangenheit.
- das **vielfältige kulturelle Angebot** aufrechterhalten, unterstützen und möglichst ausbauen. Daher müssen die Strukturen der meist ehrenamtlichen Organisationen auch weiterhin durch Zuschüsse und Zuwendungen gefördert werden.
- **mehr Angebote für junge Menschen** in der Stadt schaffen. Für viele gewünschte Aktivitäten, z. B. Club-Besuche, müssen unsere Jugendlichen häufig auf Angebote der Nachbarstädte zurückgreifen. Hier werden wir Gastronomen, Veranstalter und weitere Akteure ansprechen, um Angebote für junge Menschen zu initiieren.

- die **Städtische Musikschule** und die **Jugendkunstschule zukunftssicher** gestalten. Sie stellen eine gute Grundlage für die künstlerische Ausbildung in unserer Stadt dar.
- die **Ausgestaltung der finanziellen Mittel** für kulturelle Angebote in unserer Stadt in den nächsten Jahren an die Inflationsrate knüpfen.
- **junge Kulturschaffende aktiv fördern** – durch Mikroförderprogramme, Atelierflächen, Projektzuschüsse oder Pop-up-Räume.
- die **Stadtbibliotheken** in Herne und Wanne-Eickel als einen zentralen Ort des Lesens und Lernens **aufrechterhalten und ausbauen**. Dazu gehört auch die barrierefreie Gestaltung der beiden Standorte.
- eine **Herner Kultur-App entwickeln**, die Veranstaltungen, Orte, Projekte und Ticketing zentral bündelt – ideal auch für jüngeres Publikum.
- **kulturelle Angebote digital zugänglich machen** – etwa durch Online-Unterricht der Musikschule, Mediatheken der Bibliotheken oder Livestreams städtischer Veranstaltungen.

## 11. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Für uns als CDU Herne gehört sie zu den zentralen Voraussetzungen für Lebensqualität, Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben – unabhängig vom Alter oder Einkommen. In Herne sehen wir dabei große Herausforderungen: überdurchschnittlich viele chronisch Erkrankte, hoher Anteil übergewichtiger Kinder, zunehmende psychische Belastungen.

Eine moderne, kommunale Gesundheitspolitik muss daher vor allem eines leisten: gesundes Leben im Alltag erleichtern – durch Prävention, gute Angebote vor Ort, Bewegungsförderung und Aufklärung. Die CDU Herne setzt auf eine kommunale Gesundheitspolitik, die früh ansetzt, soziale Unterschiede berücksichtigt und gezielt dort wirkt, wo Menschen leben, lernen und arbeiten.

### **Wir wollen...**

- Herne als **starken Gesundheitsstandort** weiter **ausbauen** – durch Ansiedlung medizinischer Dienstleister, Fachpraxen und gesundheitsnaher Angebote.
- in Zusammenarbeit mit allen gesundheitsrelevanten Akteuren den Vorsprung zum **hoch-spezialisierten Bildungsstandort für Gesundheit** weiter ausbauen.
- den Erhalt **wohnortnaher Kliniken** und medizinischer **Grundversorgung sichern** - für eine flächendeckende und verlässliche Versorgung in ganz Herne.
- die **ambulante Versorgung stärken**. Dies gelingt, durch Gesundheitsangebote im Quartier und eine bessere Vernetzung von Praxen, Pflege und Beratung.
- **kommunale Bewegungsangebote im öffentlichen Raum** ausbauen – mit Sportgeräten, Sportflächen und Aktionen für Kinder, Familien und Senioren.
- die **Frühprävention in Kitas** mit Bewegungs- und Sprachförderung, gesunder Ernährung und Zahnpflege stärken.
- die **Ernährungsbildung an Schulen und KiTas stärken** – durch Projekte, Schulgärten und praktische Gesundheitsbildung.

- eine **gesunde und bezahlbare Verpflegung** in städtischen Einrichtungen sichern und verbessern – in Kitas, Ganztagschulen, Seniorentreffs und bei Veranstaltungen.
- die **psychische Gesundheit** der Menschen unterstützend verbessern – durch niedrigschwellige Angebote in Quartieren, Schulen und Vereinen.
- die **Suchtprävention** bei Jugendlichen **ausbauen** – mit Aufklärungsprojekten, Workshops und gezielter Unterstützung.
- **Pflege- und Gesundheitsberufe** vor Ort **sichtbar** machen – durch Ausbildungsmessen, städtische Informationskampagnen und Kooperationen mit Schulen.

## 12. Sport

Sport ist viel mehr als Freizeitbeschäftigung – er ist Teil unserer sozialen Infrastruktur. Sport verbindet Generationen, fördert Gesundheit und schafft Gemeinschaft. Die CDU Herne steht für eine Sportpolitik, die Vereine stärkt, Sportstätten modernisiert und Bewegung für alle Generationen ermöglicht – in der Halle, im Park oder auf dem Bolzplatz.

Gerade in Herne mit seinen starken Sportvereinen, begrenzten Flächen und vielen jungen Menschen ist klar: Wir brauchen gute Bedingungen für den Sport – und eine Stadt, die den Wert von Bewegung aktiv unterstützt. Dies zu fördern, hat für uns Priorität.

### **Wir wollen...**

- dass **jedes Kind schwimmen lernt**. Dafür sind ausreichende, moderne und gut ausgestattete Wasserflächen und eine Ausweitung von Schwimmkursen in Kooperation mit Schulen und Bädern notwendig.
- die **motorische Entwicklung** jedes Kindes besser **fördern**. Dies sollte bereits in der KiTa mit täglichen Bewegungseinheiten und körperlicher Aktivität beginnen.
- eine **transparente** und **bedarfsgerechte Verteilung** der von Bund und Land zur Verfügung gestellten Fördermittel.
- eine **nachhaltige**, bedarfsgerechte und **finanzierbare Sportentwicklung** – mit Fokus auf Qualität, Auslastung und langfristige Tragfähigkeit.
- ein **Bewegungs- und Sportzentrum schaffen** - wohnortnah, generationenübergreifend und barrierefrei.
- dass **Sportvereine als feste Kooperationspartner** in Kitas und Schulen etabliert werden – für mehr Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft.
- den **Neubau des Hallenbads Eickel**, um dauerhaft Schwimmunterricht und Vereinssport im Stadtteil zu sichern.
- den **E-Sport** in unserer Stadt als ergänzenden Teil eines vielfältigen Sportangebotes **fördern**.

## 13. Kommunaler Haushalt

Die Finanzkraft einer Stadt ist entscheidend für die Lebensqualität ihrer Bürger. Die CDU Herne setzt sich für einen verantwortungsvollen, transparenten und zukunftsorientierten Haushalt ein, der den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird. Für uns heißt das: mit dem Geld der Bürger sorgsam umgehen, Prioritäten setzen und gezielt investieren – in Schulen, in Sicherheit, in Infrastruktur. Wir stehen für eine Haushaltspolitik mit Augenmaß und einen Haushalt, der Zukunft ermöglicht - ohne künftige Generationen zu überfordern.

### Wir wollen...

- eine **nachhaltige Haushaltsführung**. Ein solider Haushalt muss auf langfristige Stabilität ausgerichtet sein.
- die **Wiedereinsetzung einer Haushaltskommission**.
- eine **Prüfung und Optimierung von Ausgaben** umsetzen. Eine kontinuierliche Überprüfung aller Ausgaben ist notwendig, um ineffiziente Strukturen zu erkennen und zu beseitigen.
- eine kontinuierliche Förderung von **Investitionen in die Infrastruktur**. Wir streben an, die **Mittel für den Erhalt und den Ausbau unserer kommunalen Infrastruktur** deutlich zu erhöhen. Dies umfasst insbesondere Maßnahmen für **Schulen, Straßen und Spielplätze**, um eine attraktive Lebensumgebung zu schaffen.
- eine **gute finanzielle Förderung von ehrenamtlichem Engagement** und die Unterstützung für Vereine und ehrenamtliche Initiativen erhöhen, um die Gemeinwesenarbeit zu stärken.
- eine **bessere Zusammenarbeit mit Land und Bund**. Um die finanziellen Spielräume zu erweitern, setzen wir uns für eine Reform der kommunalen Finanzstruktur auf Landes- und Bundesebene ein. Dies beinhaltet die Forderung nach einer verbesserten Finanzausstattung für die Kommunen, sodass notwendige Projekte nachhaltig finanziert werden können.
- die **digitale Transformation voranbringen**, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Ressourcen effizienter einzusetzen, wollen wir die Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben.

Dies soll den Verwaltungsaufwand senken und die Serviceangebote für Bürger verbessern.